

B2 · Hören · Lösungen

Übungssatz 8

Lösungsrichtigkeit

Für jede nummerierte Aufgabe gibt es genau eine richtige Lösung. Bewertet werden ausschließlich die Markierungen auf dem Antwortbogen; die Beispielaufgaben zählen nicht.

30 nummerierte Aufgaben; Rohpunkte Teile 1–4: 30; Umrechnung auf 100 Punkte.

Teil 1

Beispiel

Mann: Guten Tag, ich war gestern bei Ihrem Fotokurs und habe vermutlich meinen Schirm im Seminarraum vergessen. Er ist ziemlich groß und hat einen Holzgriff.

Frau, Rezeption: Einen solchen Schirm haben wir hier an der Rezeption. Wann könnten Sie vorbeikommen?

Mann: Das ist schwierig. Ich wohne weiter weg und habe in nächster Zeit keinen Kurs bei Ihnen.

Frau, Rezeption: Dann schicken wir ihn Ihnen per Post. Geben Sie mir bitte Ihre Anschrift.

Mann: Das wäre sehr freundlich. Ich übernehme natürlich das Porto.

Ein vertrauliches Gespräch

Frau: Hast du dich bei der Beratungsstelle wegen deiner persönlichen Fragen gemeldet?

Mann: Ja, über das Formular. Ich habe Dienstag und Donnerstag als mögliche Termine angegeben. Jetzt warte ich auf die Rückmeldung, welchen sie mir anbieten können.

Frau: Und weißt du schon, wie du das Gespräch anfangen möchtest?

Mann: Ich schreibe mir gerade auf, was mich beschäftigt. Bei Fragen zur Sexualität fehlen mir im Gespräch schnell die Worte. Mit meinen Notizen vor mir traue ich mich eher, auch die peinlichen Dinge anzusprechen.

Der erste Tanzabend

Mann: Für unseren Tanzabend würde ich am Anfang die Grundschrirte zeigen. Danach können die Leute gleich zu zweit üben.

Frau: Lass uns die Musik zunächst langsam einstellen. Die meisten haben schließlich noch nie getanzt. Nach ein paar Runden könnten wir einen Partnerwechsel anbieten.

Mann: Sollen dann alle einen Platz weiterrücken?

Frau: Mit jemand anderem merkt man gut, ob man wirklich aufeinander reagiert. Aber manche fühlen sich anfangs nur mit ihrer Begleitung wohl. Die sollen ruhig zusammenbleiben dürfen. Wir fragen einfach, wer wechseln möchte.

Nachricht aus dem Tierheim

Frau, Tierheimkoordinatorin: Guten Tag zusammen, hier ist Jana vom Tierheim. Ihr habt eure Zusagen als Pflegestellen erhalten, und nächste Woche ziehen die ersten Tiere vorübergehend zu euch. Während unser Eingangsbereich umgebaut wird, läuft die Übergabe über den Hof. Bitte klingelt am Seitentor; jemand aus dem Team begleitet euch dann hinein. Wer von euch kein eigenes Transportmittel hat, kann das Tier während der Bauarbeiten von uns nach Hause gebracht bekommen. Meldet euch dafür bis Mittwoch telefonisch bei mir. Dabei besprechen wir auch, wann ihr zu Hause seid.

Nach dem Überraschungsmenü

Frau: Das Überraschungsmenü gestern war wirklich abwechslungsreich. Besonders die kleine Suppe hat mir gefallen.

Mann: Mir auch. Nur hat der Kellner vor jedem Gang so ausführlich erzählt, was drin war. Als er von gerösteten Nüssen sprach, habe ich sofort nur noch danach gesucht.

Frau: Ich fand seine Beschreibungen interessant, gerade bei der Soße.

Mann: Schon, aber ich hätte gern erst probiert und gerätselt, woher dieser ungewöhnliche Geschmack kommt. Hinterher hätte ich mir die Zutaten gern erklären lassen. So war die Überraschung immer schon vor dem ersten Bissen vorbei.

Unterwegs mit Kopfhörern

Frau: Bei meinem Besuch in Lindenau habe ich einen Stadtrundgang aufs Handy geladen. An verschiedenen Gebäuden konnte ich mir Aufnahmen anhören, mal mit einer Geschichte, mal mit Geräuschen aus einer Werkstatt. Anfangs musste ich etwas suchen, bis ich den richtigen Innenhof gefunden hatte. Besonders gut fand ich aber, dass mir niemand das Tempo vorgab. Am Brunnen habe ich die Aufnahme angehalten und lange die Figuren angeschaut. Später bin ich noch in ein Café gegangen. Danach konnte ich einfach dort weiterhören, wo ich aufgehört hatte.

1: falsch

The planned conversation distinguishes requesting an appointment from receiving confirmation.

2: a

The target is his preference for written preparation, independently of appointment status.

3: richtig

The whole conversation concerns designing an introductory dance event.

4: c

The key preserves her qualification that participation in partner changes is voluntary.

5: falsch

The planned message addresses already accepted carers and temporary handover arrangements.

6: b

The delivery arrangement applies to a defined subgroup during a temporary closure.

7: richtig

Their evaluation of a completed restaurant visit establishes the overall topic.

8: c

The target is an implied reservation about when explanations were given.

9: falsch

The planned account concerns her experience as a visitor on an audio walk.

10: a

The target is her personal valuation of control over the pace.

Assessment targets

Aufgabe 1 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 2 · L2.11: Choose the option that restates the opinion a speaker holds

Aufgabe 3 · L2.21: Decide whether a spoken text has the stated topic

Aufgabe 4 · L2.11: Choose the option that restates the opinion a speaker holds

Aufgabe 5 · L2.21: Decide whether a spoken text has the stated topic

Aufgabe 6 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 7 · L2.21: Decide whether a spoken text has the stated topic

Aufgabe 8 · L2.11: Choose the option that restates the opinion a speaker holds

Aufgabe 9 · L2.21: Decide whether a spoken text has the stated topic

Aufgabe 10 · L2.11: Choose the option that restates the opinion a speaker holds

Teil 2

Aus Neugier wird eine Frage

Mann, Moderator: Willkommen, Frau Dr. Kern. Sie planen einen Wissenschaftsabend mit Fragen aus dem Alltag. Da darf es auch um scheinbar komische Kleinigkeiten gehen. Woran erkennen Sie, ob so eine Frage etwas taugt?

Frau, Dr. Eva Kern: Für mich entscheidet sich das an der Arbeit, die daraus entsteht. Man kann über einen Gegenstand schmunzeln und trotzdem sehr genau überlegen, was man vergleichen müsste und wie man Beobachtungen festhält. Diese Sorgfalt ist mein Maßstab. Eine Frage wird ja nicht dadurch besser, dass sie besonders feierlich klingt.

Mann, Moderator: In Ihrer Einladung steht der Ausdruck produktives Staunen. Was meinen Sie damit?

Frau, Dr. Eva Kern: Damit meine ich: Aus einem überraschenden Erlebnis wird eine Frage, der man mit gezielten Beobachtungen nachgehen kann. Nehmen wir an, Ihnen fällt beim Abwaschen auf, dass zwei Gläser unterschiedlich klingen. Sie könnten fragen, welche Rolle ihre Form spielt, und überlegen, wie sich das untersuchen ließe. So bekommt die erste Verwunderung eine Richtung.

Mann, Moderator: Wie sollen Ihre Gäste bei den Vorführungen mitmachen?

Frau, Dr. Eva Kern: Ich würde ihnen zuerst einen Moment mit Zettel und Stift geben. Noch bevor etwas vorgeführt wird, sollen sie festhalten, welchen Ausgang sie erwarten. Anschließend können sie ihre Notiz neben das legen, was tatsächlich zu beobachten war. Ich finde diesen Vergleich spannend: Man erinnert sich hinterher sonst leicht so, als hätte man ohnehin genau damit gerechnet. Die Notizen dürfen die Gäste für sich behalten.

Mann, Moderator: Und eigene Fragen kann man auch mitbringen?

Frau, Dr. Eva Kern: Ja, genauso formuliert, wie man sie am Küchentisch stellen würde. Wer erst nach dem passenden Fachausdruck suchen muss, behält seine Frage womöglich für sich. Ich möchte, dass auch jemand ohne wissenschaftliche Vorkenntnisse das Wort ergreift. Gemeinsam können wir dann überlegen, was genau die Person wissen möchte.

Mann, Moderator: Für das Programm suchen Sie noch Titel. Darf da ein Wortspiel hinein?

Frau, Dr. Eva Kern: Gern, ich lache selbst gern. Entscheidend ist für mich, dass der Beitrag das Versprechen seiner Überschrift einlöst. Wenn ein Titel einen bestimmten Alltagsgegenstand in den Mittelpunkt stellt, muss man im Vortrag auch etwas darüber erfahren. Dann kann die witzige Formulierung einen schönen Einstieg bieten.

Mann, Moderator: Was wünschen Sie sich für den Schluss des Abends?

Frau, Dr. Eva Kern: Ich möchte eine neue Frage stellen und die Lösung offenlassen. Die Gäste sollen überlegen, worauf sie achten und welche Fälle sie miteinander vergleichen würden. Das ist als gemeinsamer letzter Schritt gedacht: selbst einen Weg zur Untersuchung entwerfen. Vielleicht gehen sie dann mit einem Vorhaben nach Hause, statt nur mit einer fertigen Antwort.

Mann, Moderator: Vielen Dank für das Gespräch, Frau Kern.

11: b

The target is her criterion for valuing unusual questions.

12: a

The answer restates the speaker's local definition.

13: c

The item targets her preferred audience activity and its timing.

14: b

The target is the stated participation barrier that motivates the invitation.

15: a

The answer retains the explicit condition attached to her approval.

16: c

The item distinguishes an educational intention from scheduling constraints.

Assessment targets

Aufgabe 11 · L2.11: Choose the option that restates the opinion a speaker holds

Aufgabe 12 · L2.16: Choose the option that restates the meaning a speaker gives to a term

Aufgabe 13 · L2.11: Choose the option that restates the opinion a speaker holds

Aufgabe 14 · L2.10: Choose the option that restates the reason a speaker gives

Aufgabe 15 · L2.11: Choose the option that restates the opinion a speaker holds

Aufgabe 16 · L2.10: Choose the option that restates the reason a speaker gives

Teil 3

Am Obststand nachgefragt

Mann, Moderator: Willkommen. Wir beschäftigen uns heute damit, welche Angaben beim Kauf von Obst eine Hilfe sind. Bei mir sind Frau Demir, die einen Obststand betreibt, und ihre Kundin Frau Seifert. Frau Seifert, wie kaufen Sie inzwischen ein?

Frau Seifert, Kundin: Bei Beeren bin ich vorsichtig geworden. Ich hatte einmal eine große Kiste bestellt, weil Besuch kommen sollte. Als ich sie öffnete, waren die unteren Früchte zerdrückt. Das hat mich wirklich geärgert. Seitdem nehme ich lieber nur ein Schälchen mit und gehe bei Bedarf noch einmal los. Für mich lohnt sich ein Vorrat bei solchen Früchten einfach nicht mehr.

Frau Demir, Obstverkäuferin: Am Stand entstehen ganz unterschiedliche Fragen. Neulich wollte jemand wissen, womit ein bestimmter Betrieb seine Pflanzen behandelt. Das wusste ich nicht zuverlässig. Ich habe die Kontaktdaten der Kundin aufgenommen und beim Lieferanten nachgefragt. Mir ist eine Antwort, für die ich einstehen kann, wichtiger als eine schnelle Auskunft aus dem Gedächtnis. Dann hört die Kundin eben erst am nächsten Tag von mir.

Mann, Moderator: Neben Auskünften am Stand gibt es ausführliche Verbraucherberichte. Die würde ich gern zusätzlich als gedrucktes Heft bekommen können. Am Bildschirm verliere ich bei längeren Tabellen leicht die Zeile. Eine Ausgabe zum Blättern sollte deshalb aus meiner Sicht ebenso angeboten werden wie die digitale Fassung. Frau Seifert, wann beschäftigen Sie sich mit solchen Informationen?

Frau Seifert, Kundin: Am liebsten vor dem Losgehen. Einmal kam eine Nachricht über das aktuelle Angebot, als ich meine Einkaufstasche gerade auspackte. Für die Entscheidung an diesem Morgen brachte sie mir praktisch nichts mehr. Ich hatte mich ja schon festgelegt und bezahlt. Ich möchte solche Hinweise dann bekommen, wenn ich noch zwischen verschiedenen Angeboten wählen kann.

Frau Demir, Obstverkäuferin: Mich beschäftigen vor allem die ausführlichen Fragen zum Anbau. Zwischen dem Wiegen und Kassieren fange ich eine Erklärung an, dann wartet schon der Nächste. Ich würde dafür gern einmal im Monat nach Ladenschluss eine Stunde reservieren. Wer Interesse hat, kommt zu diesem Termin, und ich kann Zusammenhänge in Ruhe erläutern. Das wäre mir lieber, als das Gespräch über den ganzen Vormittag in kleine Stücke aufzuteilen.

Mann, Moderator: Ich habe für unsere Redaktion noch eine Idee: In einer der nächsten Sendungen möchte ich eine Warenprüfung Schritt für Schritt begleiten, von der Auswahl der Proben bis zum fertigen Bericht. Mich interessiert, welche Arbeit zwischen diesen beiden Punkten liegt. Dafür müssten wir zunächst jemanden finden, der uns durch den Ablauf führt. Frau Seifert, steht für heute noch ein Einkauf an?

Frau Seifert, Kundin: Heute habe ich schon alles zu Hause. Nach der Sendung mache ich einen Obstsalat für meine Schwester. Sie kommt zum Kaffee, und ich habe diesmal nur für uns beide eingekauft.

Mann, Moderator: Dann wünsche ich Ihnen einen schönen Nachmittag. Vielen Dank Ihnen beiden für das Gespräch.

17: c

Only Frau Seifert links damaged fruit in a large order to a changed preference: 'Seitdem nehme ich lieber nur ein Schälchen mit und gehe bei Bedarf noch einmal los.'

18: b

Only Frau Demir prioritises a reliable delayed answer: 'Mir ist eine Antwort, für die ich einstehen kann, wichtiger als eine schnelle Auskunft aus dem Gedächtnis.'

19: a

The moderator alone recommends print access: 'Eine Ausgabe zum Blättern sollte deshalb aus meiner Sicht ebenso angeboten werden wie die digitale Fassung.'

20: c

Frau Seifert alone evaluates information in relation to a completed purchase: 'Für die Entscheidung an diesem Morgen brachte sie mir praktisch nichts mehr. Ich hatte mich ja schon festgelegt und bezahlt.'

21: a

The moderator alone states the editorial intention: 'In einer der nächsten Sendungen möchte ich eine Warenprüfung Schritt für Schritt begleiten, von der Auswahl der Proben bis zum fertigen Bericht.'

22: b

Only Frau Demir proposes a scheduled session about cultivation: 'Ich würde dafür gern einmal im Monat nach Ladenschluss eine Stunde reservieren.' Her preference over fragmented sales conversations is explicit: 'Das wäre mir lieber, als das Gespräch über den ganzen Vormittag in kleine Stücke aufzuteilen.'

Assessment targets

Aufgabe 17 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 18 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 19 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 20 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 21 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 22 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation



Teil 4

Eine Wissenschaftszeitschrift gemeinsam gestalten

Frau, Nora Beck: Guten Abend, ich bin Nora Beck. In unserer offenen Redaktion im Stadtteilzentrum gestalten Erwachsene gemeinsam eine kleine Wissenschaftszeitschrift. Heute zeige ich Ihnen, wie unsere erste Ausgabe entstanden ist. Am Anfang jedes Beitrags steht bei uns eine Leserfrage. Damit meinen wir die konkrete Frage, auf die jemand nach der Lektüre eine Antwort haben soll. Sie steht während der Arbeit über dem Entwurf und hilft uns, den Zusammenhang zu behalten. Für die erste Ausgabe hatten wir mehrere kurze Beiträge vorgesehen. Beim Besprechen merkten wir, dass wir überall gerade dann aufhören mussten, wenn es interessant wurde. Wir haben deshalb die kurzen Beiträge durch einen einzigen längeren Artikel ersetzt. Darin konnten wir die Erklärung Schritt für Schritt entwickeln und auch Übergänge ausführen. Dabei sprachen wir oft über die Erklärtiefe. Das bezeichnet bei uns, wie weit wir den Zusammenhängen hinter einer Antwort nachgehen. Wir können bei einer ersten Beschreibung bleiben oder zusätzlich erklären, wie die einzelnen Vorgänge zusammenhängen. Für diese Entscheidung lesen wir jeden Abschnitt noch einmal im Zusammenhang mit der Ausgangsfrage. Bei Fachwörtern frage ich mich: Können wir damit etwas auseinanderhalten, das für unsere Erklärung einen Unterschied macht? Wenn ja, finde ich das Wort hilfreich. Sobald es zum ersten Mal erscheint, sollte aber auch deutlich werden, was es bedeutet. So können die Leser es im weiteren Artikel selbst verwenden. Unser Entwurf geht anschließend an eine Fachperson. Sie prüft, ob das, was wir vereinfacht dargestellt haben, sachlich noch stimmt. Gerade wenn wir Einzelheiten weglassen, brauchen wir diesen Blick auf die fachliche Richtigkeit. Auch unsere Zeichnerin hat uns beim Überarbeiten geholfen. Einmal legten wir ihre Zeichnung neben den Entwurf. In der Abbildung war zwischen zwei Vorgängen ein weiterer Schritt zu sehen. Im geschriebenen Text sprangen wir direkt vom ersten zum letzten Vorgang. Durch das Nebeneinander fiel uns diese Lücke auf, und wir ergänzten den fehlenden Schritt. Für zusätzliche Informationen haben wir Kästen angelegt. Ich nenne sie unsere zweite Lesespur. Wer weiter ins Thema einsteigen möchte, kann dort weiterlesen; der Haupttext ergibt auch ohne diese Ergänzungen einen vollständigen Sinn. So findet etwa eine ausführlichere Beschreibung eines verwendeten Begriffs ihren Platz, ohne den Gedankengang des Artikels zu unterbrechen. Nun möchten wir wissen, welche Themen Sie künftig interessieren. In jedem Exemplar liegt deshalb eine Karte für Ihre Vorschläge zur nächsten Ausgabe. Schreiben Sie Ihre Ideen darauf und werfen Sie die Karte hier am Eingang in unseren Briefkasten. Wir nehmen sie mit in die nächste Redaktionsrunde. Vielen Dank fürs Zuhören.

23: b

The target is the editorial meaning explicitly assigned to the term.

24: c

The item requires identifying the implemented revision rather than the initial plan.

25: a

The answer restates the defined dimension of explanation.

26: b

The key retains the speaker's condition for useful terminology.

27: c

The target is the specific responsibility assigned to the expert.

28: a

The item targets a concrete editorial event, not a general claim about illustrations.

29: b

The target is the optional supplementary route defined by the speaker.

30: c

The key identifies the announced submission method for future topics.

Assessment targets

Aufgabe 23 · L2.16: Choose the option that restates the meaning a speaker gives to a term

Aufgabe 24 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 25 · L2.16: Choose the option that restates the meaning a speaker gives to a term

Aufgabe 26 · L2.11: Choose the option that restates the opinion a speaker holds

Aufgabe 27 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 28 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 29 · L2.16: Choose the option that restates the meaning a speaker gives to a term

Aufgabe 30 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Official reference

pdfs/sources/B2/b2_modellsatz_erwachsene.pdf · pages 17, 18, 19, 20, 21, 22, 36, 37, 38, 39, 40, 41